

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Die Dokumentation „Der kleine Unterschied“ zeigt heute zwei Österreicher, die herkömmliche Geschlechterrollen überschreiten – jeder auf seine Weise.

Finn ist um die halbe Welt geflüchtet, um vor neugierigen Fragern seine Ruhe zu haben. Heute lebt der österreichische Auswanderer ein völlig normales, anonymes Leben in Australien. Ganz hat ihn die Angst, die ihn aus Österreich forttrieb, aber noch nicht verlassen: „Niemand darf hier wissen, dass ich einmal eine Frau war. Sonst wäre ja alles umsonst gewesen“, erzählt der junge Mann der „Am Schauplatz“-Redakteurin Christine Grabner. Ihre Reportage „Der kleine Unterschied“ befasst sich heute Abend mit Menschen, die gelernt haben, Geschlechtergrenzen zu überschreiten.

Finn hat sich als Lebensmittelpunkt Australien ausgesucht – einerseits, um in Österreich als Mann nicht anzuecken. Andererseits deshalb, weil es Down Under erfahrene Spezialisten für geschlechtsanpassende Operationen gibt. Er hat sich einen künstlichen Penis aufbauen lassen; das erforderte eine Reihe komplizierter Operationen. Einmal wäre Finn deswegen fast gestorben. Trotzdem gab es für ihn nie ein Zurück: „Ich habe mich schon immer als Mann gefühlt, endlich passt auch das Äußere dazu. Erst jetzt bin ich vollkommen“, resümiert er.

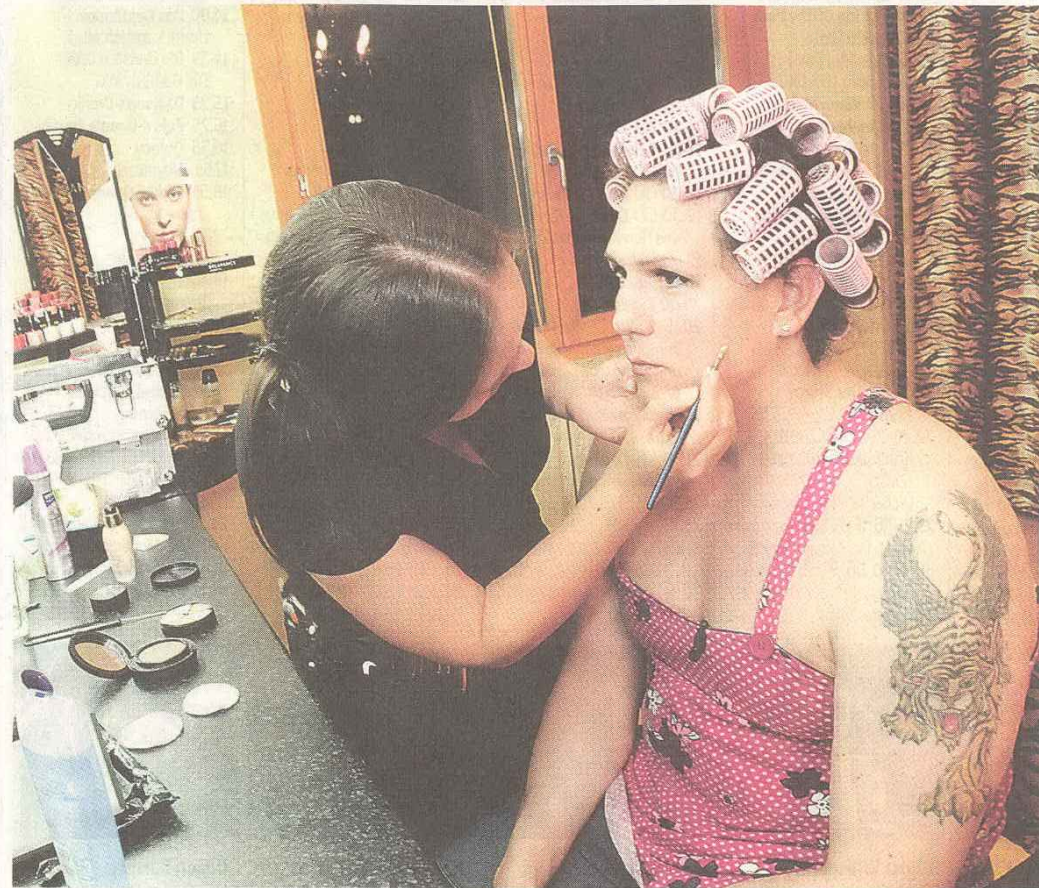
„Niemand darf hier wissen, dass ich einmal eine Frau war. Sonst wäre ja alles umsonst gewesen.“

Finn, Neo-Australier

Monique hat einen anderen Weg gewählt, um die herkömmliche Geschlechterteilung zwischen männlich und weiblich hinter sich zu lassen: „Ich bin ein Mann-Weib oder ein Weib-Mann“, sagt sie. „Da es das in unserer Gesellschaft aber nicht gibt, lebe ich als Frau.“

Keine Verstümmelung

Monique ist als Mann geboren, fühlt sich aber als Mischwesen. Eine Geschlechtsumwandlung käme für sie niemals in Frage: „Für mich wäre das nicht nur eine Verstümmelung meines Körpers, sondern auch meiner Seele“, findet sie. Die Gesellschaft müsse lernen, dass es mehr gebe als nur Mann und Frau. Als Monique noch Anton war, hatte sie das Gefühl, auf vieles verzichten zu müssen: auf „ein weiches, emotionales Verhalten“ etwa, auch auf schöne Kleider, erzählt sie in „Am Schauplatz“. Anhand seiner Protagonisten beschreibt der Film die Lebenswirklichkeit sogenannter Transgender-Personen in Österreich – Menschen, die außerhalb gewohnter Geschlechterrollen leben. Zu ihren gesellschaftspolitischen Forderungen gehört das Recht auf freien Ausdruck der Geschlechtsidentität (siehe Infobox rechts).



Monique, die früher einmal Anton hieß, lebt heute als Frau: „Ich bin ein Mann-Weib oder ein Weib-Mann“, sagt sie ORF

WISSENSWERT

Transgender: Sammelbegriff für alle, die herkömmliche Geschlechterrollen überschreiten.
Transsexuelle sind Menschen, die sich ihrem körperlichen Geschlecht nicht zugehörig fühlen..
Transvestiten ändern per Kleidung ihre Geschlechterrollen.
Rechtslage: Laut Innenministeriumsbeschluss gibt es Personenstandsänderungen nur nach Geschlechtsumwandlungen. Wird von den Betroffenen bekämpft.



Finn hat, um als Mann zu leben, in Australien mehrere schwere Operationen vornehmen lassen ORF